

heiten darstellen. Darum wäre vielleicht auch das VI. Kapitel leichter einzubeziehen, oder aber als Geistige Kultur mit Abscheidung der Hilfswissenschaften als gesonderte Abteilung aufzustellen. Da käme dann die Soziologie mehr zur Geltung, wie denn gleichfalls allmählich die Religionswissenschaft auch in kritischer Methodik mehr zur Geltung kommen könnte und mit ihr die Geisteswissenschaft schlechthin.

Vor allem ist die Methodik gut mit Beispielen, wie man's macht oder nicht macht, angefüllt, das gestaltet die Lektüre und das Studium des Werkes nützlicher. Dennoch hat nicht nur der Ethnologe, sondern auch der entfernter stehende Wissenschaftler und gebildete Leser so die Möglichkeit, zu erfahren, was da vorgeht, und hat so ein Mittel in der Hand, Darstellungen der Völkerkunde zu überprüfen, die ihm sonst doch voller Rätsel sein müßten. Möge das Werk beiden Leserkreisen zum Nutzen und der Wissenschaft zur Förderung gedeihen.

Ferd. Hestermann.

*J. Witte, Offenbarung nur in der Bibel.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1937. 8°, 34 S. Brosch. RM 1,10.

Diese Schrift Wittes stellt in etwa eine Ergänzung dar zu seinem früher erschienenen Buche: *Die Christusbotschaft und die Religionen*. In Auseinandersetzung mit seinen Kritikern unterstreicht W. noch einmal die im Anschluß an die dialektische Theologie in seinem Buche aufgestellte These, daß von einer Offenbarung Gottes nur im Hinblick auf das Evangelium die Rede sein könne. Er tut dies unter folgenden Überschriften: Die Hauptfrage, Schöpfungsoffenbarung, Offenbarung in den Religionen, Offenbarung in uns, Offenbarung in der Geschichte, Offenbarung in der Bibel. Für das, was der Katholizismus natürliche Offenbarung nennt, bleibt dabei kein Raum.

J. P. Steffes.

*Otto Karrer, Das Religiöse in der Menschheit und das Christentum.* 3. Aufl. Herder & Co., Freiburg i. Br., o. J. [1936]. 8°, XII u. 264 S.

Die angezeigte 3. Auflage des Buches von O. Karrer stellt sich, abgesehen von dem neu beigegebenen 2. Vorworte (S. VIII—XII), als unveränderten Abdruck der 2. Auflage dar, welche ihrerseits die 1. Auflage unverändert wiedergab. Daß sich dieses sympathische, gut geschriebene Werk rasch viele Freunde erworben hat, ist wohl zu verstehen. Seine katholisch weitherzige Auffassung vom echt „Religiösen in der Menschheit“ läßt sich am besten mit dem gelegentlich (S. 236) zitierten Worte Fr. v. Hügels kennzeichnen: „Nicht die katholische Menschheit ist die religiöse Menschheit, sondern die religiöse Menschheit ist die katholische Menschheit.“ Die Prinzipien des katholischen Dogmas werden dabei vom Verf. sorgsam gewahrt, wenngleich gewisse Formulierungen wohl der Einschränkung bedürfen. Wegen seines reichen religionswissenschaftlichen und theologischen Inhaltes, der in gewandter, ansprechender Form dargeboten wird, verdient das Buch sicherlich größte Beachtung.

Kl. Jüssen.